

Kinder-Hospiz Sternenbrücke  
Sandmoorweg 62  
22559 Hamburg  
Tel. 040-81 99 12 0  
Fax 040-81 99 12 50

info@sternenbruecke.de  
www.sternenbruecke.de

## Leitung

Ute Nerge  
Initiatorin und Leiterin des  
Kinderhospizes  
Stellvertr. Vorsitzende der Stiftung  
Vorstandsvorsitzende des  
Fördervereins

Peer Gent  
Vorstandsmitglied der Stiftung  
Kinder-Hospiz Sternenbrücke  
(geschäftsführend)  
Vorstandsmitglied des  
Fördervereins

## Schirmherrschaft

Dr. Isabella Vértes-Schütter  
Intendantin des Ernst  
Deutsch Theaters, Hamburg

Annegrethe Stoltenberg  
Landespastorin und Leiterin  
des Diakonischen Werkes  
Hamburg

**Spendenkonto Förderverein**  
Konto-Nr. 1343500110  
Hamburger Sparkasse  
BLZ 20050550

Konto-Nr. 2333 333  
Hamburger Bank v.1861  
BLZ 20190003

**Spendenkonto der Stiftung**  
Konto-Nr. 1001300787  
Hamburger Sparkasse  
BLZ 20050550

Konto-Nr. 505145  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG  
BLZ 21060237

Konto-Nr. 4030400  
Sparda-Bank BLZ 20690500



*Helfen Sie mit, dass die „Sternenbrücke“  
auch zum Jugendhospiz wird!*

Bald fünf Jahre in der Begleitung von lebensbegrenzt erkrankten Kindern und ihren Angehörigen liegen hinter uns. In dieser Zeit konnten wir umfangreiche Erfahrungen über die Bedürfnisse der unheilbar erkrankten Kinder, ihrer Geschwister und ihrer Eltern sammeln. Häufig kam es jedoch vor, dass Familien von uns abgewiesen werden mussten, da ihre Kinder bereits das 18. Lebensjahr überschritten hatten. Es fehlten uns die räumlichen wie auch die personellen Voraussetzungen, sie bei uns aufzunehmen. Diese Situation hat uns immer wieder sehr nachdenklich gestimmt.

Jetzt hat sich die „Sternenbrücke“ entschlossen, mit einem hinter dem Therapiebad geplanten Anbau von drei weiteren Zimmern für junge Menschen, sowie den dazugehörigen Eltern- und Geschwisterzimmern, die Lücke zwischen den Kinderhospizen und den bestehenden Hospizen für Erwachsene zu schließen.

In dem geplanten Anbau sollen außerdem gezielt für Musik- und Ergotherapie gestaltete Räume sowie dringend erforderliche Räume für unsere erweiterte Trauerbegleitung entstehen.

## Weihnachtskarte 2007

Mit dem Versand unserer Weihnachtskarte können Sie uns zum Jahresausklang auch auf besondere Weise unterstützen: Sie machen auf die „Sternenbrücke“ aufmerksam und helfen durch den Kauf der Karte (Klappkarte 1,- Euro, inkl. Umschlag).

Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke dankt der Druckerei Haase für den gespendeten Druck unserer Weihnachtskarte. Rufen Sie uns an, wir senden Ihnen Ihre Karten gerne zu.

Wir möchten Sie gerne über unsere Arbeit auf dem Laufenden halten. Sollten Sie „Sternenbrücke Aktuell“ nicht erhalten wollen, verständigen Sie uns bitte kurz per Karte oder e-mail. So helfen Sie uns auch, Kosten und Verwaltungsaufwand niedrig zu halten.

derliche Räume für unsere erweiterte Trauerbegleitung entstehen.

Mit der Erweiterung des Angebotes wird die „Sternenbrücke“ das erste Hospiz im norddeutschen Raum sein, das den Bedürfnissen der betroffenen Familien, deren Kinder bereits seit vielen Jahren erkrankt sind und das 18. Lebensjahr im Krankheitsverlauf überschreiten, umfassend gerecht werden wird.

Nicht in Erwägung zu ziehen war eine Reduktion der bisherigen Platzzahl für Kinder und Jugendliche, da das Kinderhospiz sehr gut nachgefragt ist und Anmeldungen von Familien mit ihren erkrankten Kindern bis in das Jahr 2009 bereits vorliegen.

Bitte helfen Sie uns, auch langjährig erkrankten jungen Menschen und ihren Familien eine würdige Begleitung auf ihrem schweren Lebensweg zukommen zu lassen – helfen Sie uns, zu helfen – und dieses Projekt zu verwirklichen!

Peer Gent



Weitere Infos unter  
Telefon 040-81 99 12-0 und unter  
www.sternenbruecke.de/aktuelles

Diese Infopost wurde ermöglicht durch:  
fix international services, Hamburg  
und Haase-Druck GmbH, Hamburg

Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke ist Mitglied der **Diakonie** und im Bundesverband Kinderhospiz e.V.



## Wir geben Ihnen einen Engel mit

### Liebe Mitglieder, Freunde, Unterstützer und Familien der „Sternenbrücke“!

Gerne möchte ich Ihnen, bevor das Jahr zur Neige geht, noch einmal aus der „Sternenbrücke“ berichten.

Eine sehr bewegte Zeit liegt hinter uns. In über 590 Aufenthalten haben Familien in den vergangenen viereinhalb Jahren unsere Hilfe in Anspruch genommen. Sogar schon für 2009 haben sich Familien angemeldet. Unser Haus ist voller Leben – als ob die Kinder manchmal jeden Tag doppelt erleben wollen... Oft klingt Lachen durch das Haus oder es wird mitten im Flur getanzt und die Kinder im Rollstuhl „tanzen“ mit lachendem Gesicht mit. Welch eine Freude, es zu beobachten oder mit zu machen. Leben ... jeden Tag ganz bewusst ...

Und wir wachsen weiter. Der Bereich Trauerbegleitung hat mehr „Raum“ bekommen. Das Pflgeteam musste verstärkt werden.

In uns tragen wir alle nun schon 49 Kinder, die über die „Sternenbrücke“ gehen mussten. Kinder, die wir nie vergessen werden.

Am 16. September haben wir wieder unseren „Erinnerungstag“ begangen mit allen verwaisten Eltern und Geschwistern. Ein sehr berührender Tag,

an dem alle Mitarbeiter teilnahmen. Wie schön war es, alle Familien wieder einmal in den Arm zu nehmen. Gemeinsam mit ihnen ihrer Kinder zu gedenken, dankbar für das Vertrauen, das sie uns schenken. Damit wir diese besondere Arbeit leisten können, haben Sie alle uns unterstützt.

Auch wenn Worte als Dank oft zu wenig sind, so will ich es doch versuchen: Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Hilfe und Unterstützung, auf die wir jedes Jahr von neuem angewiesen sind. Ich verspreche Ihnen, mit dem ganzen Team, all unsere Kraft weiter für diese Familien einzusetzen und immer orientiert an ihnen mit Ihren Spenden sorgsam umzugehen.

Auch möchte ich mich bei dem ganzen Team der „Sternenbrücke“ für den unermüdlichen Einsatz von Herzen bedanken. Einem Team, das nie auf die Uhr sieht, wenn es darauf ankommt. Auf das ich zu jeder Tag- und Nachtzeit zählen kann. Ohne all sie wäre die „Sternenbrücke“ nicht, was sie ist: Ein Ort des Miteinanders und der Menschlichkeit.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Ihre

Ute Nerge

Kinder-Hospiz Sternenbrücke  
Sandmoorweg 62  
22559 Hamburg

Tel. 040-81 99 12 0  
Fax 040-81 99 12 50

info@sternenbruecke.de  
www.sternenbruecke.de



Ute Nerge





## Auf dem Weg zwischen Himmel und Erde

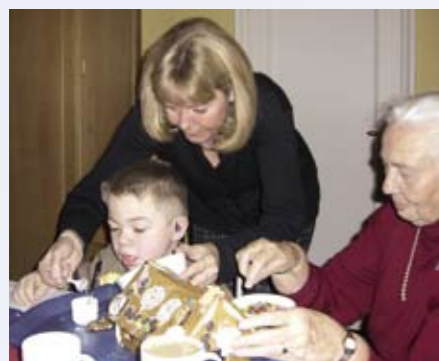
### Trauerbegleitung in der „Sternenbrücke“

Langsam fährt der Wagen mit dem verstorbenen Kind um die Ecke und wir stehen beieinander, die Familie, Freunde und die MitarbeiterInnen der „Sternenbrücke“. Eine Weile bleiben wir noch zusammen. Eine Tasse Kaffee oder Tee tun jetzt gut, eine Umarmung, ein liebevoller Blick, ein wohlthuendes Wort. Danach machen wir uns Schritt für Schritt auf den Weg, gemeinsam die Trauerfeier und die Beerdigung auf den Weg zu bringen und zu prüfen, ob all die Wünsche der Familie eine Erfüllung finden und sich jeder in der Familie in der Trauerfeier wiederfinden kann.

Es sind viele Fragen, die wir auch schon in den Tagen der Aufbahrung des Kindes in der „Sternenbrücke“ miteinander bewegt haben: welche Blumen, welche Farben, welche Musik, wer wird eingeladen, wie lädt die Familie ein, gibt es eine Traueranzeige, will jemand aus der Familie noch etwas lesen oder sagen, gibt es nach der Trauerfeier noch ein Kaffeetrinken und natürlich ganz wichtig, was soll in der Gedenksprache für das geliebte Kind Raum bekommen. Für diesen Teil nehmen sich die Familie und ich ganz viel Zeit, damit die Lebensmelodie, die Lebensgeschichte, die Höhen und Tiefen, die Begegnungen mit Anderen und die Einmaligkeit der



Ruhige Winterwelt



Zeit füreinander



Zuwendung und Fürsorge von Schwester Franziska

Persönlichkeit spürbar für alle Trauergäste werden.

Für jeden Einzelnen können in diesen Gesprächen der Erinnerung Weinen, Lachen, Schweigen, Wut, Reden, Schmunzeln und auch immer wieder Hoffnungs- und Trostmomente Ausdruck der ganz persönlichen Trauer werden. Das geliebte verstorbene Kind ist dann so

präsent und im Kreis seiner Lieben so unendlich fühlbar, dass der Weg zur Abschiedsfeier nun geebnet ist und jeder seine Schritte gehen kann.

Auch dies ...ein gemeinsamer Weg. Die Trauerfeiern unserer Familien verlaufen sehr unterschiedlich, so verschieden, wie die verstorbenen Kinder und die Familien nun einmal sind. Eines haben sie gemeinsam, sie sind geprägt durch Rituale, die die Familie und die Trauergäste durch den Abschied tragen und die Trost schenken wollen. Oft erhält jeder am Eingang der Kirche/Kapelle ein Teelicht, es wird an einer Kerze entzündet und zu dem Bild des verstorbenen Kindes gestellt, als Zeichen, das geliebte Kind war ein Licht in dieser Welt für alle, die mit ihm in Zuwendung und Hinwendung auf dem Lebensweg unterwegs waren. Ebenso waren die Familienmitglieder, Angehörige und Freunde Licht für dieses besondere Kind.

Wenn die Familie sich wünscht, dass ich die Trauerfeier leite und die Traueransprache halte, entfalte ich mit all dem Gehörten die kleinen und großen Erinnerungen an das Kind und seine Einmaligkeit. Die lichten und die dunklen Momente in der Lebensgeschichte, die fröhlichen und die traurigen Situationen und seine unverkennbare Lebensmelodie – all dieses gilt es aufleben zu lassen, um jedem einzelnen Familienmitglied einen weiteren Schritt des Abschieds zu ermöglichen.

Oft hören wir von Ute Nerge bei den Trauerfeiern ein Gedicht für das verstorbene Kind, wohlthuende und liebevolle Worte für die Familie und die Trauergäste. Ebenso verbindet uns in diesen Trauerfeiern die Musik, die das Kind liebte. Und das Luftballonsteigen mit einem Gruß, einem Wunsch, einem Gedanken. Ein sichtbares Zeichen unserer Verbundenheit ist ein Regenbogen-gesteck aus Blumen, welches am Sarg niedergelegt wird.

Unsere Schwestern und Pfleger sind dabei: Oft tragen sie noch einmal das Kind in seinem Sarg auf dem letzten Weg zum Grab und zeigen damit ihre tiefe Verbundenheit zu dem verstorbenen Kind und seiner Familie.

Und was kommt danach ...? Für die Familien ein schwerer Weg, für jeden Einzelnen, Einsamkeit, ein Auf und Ab der Gefühle und immer wieder Leere, Tränen und unendliche Sehnsucht nach dem geliebten Kind. Aber auch neue Hoffnung, Zeichen der Verbundenheit und immer wieder auch ein Regenbogen durch Einladungen von uns in die „Sternenbrücke“.

Uwe Sanneck  
Trauerbegleitung

P.S.: Wie wir den Familien nach dem Tod ihres Kindes zur Seite stehen, schildern wir Ihnen in der nächsten Ausgabe von „Sternenbrücke Aktuell“.

## Briefkasten der Erinnerung

Der „Briefkasten der Erinnerung“ soll eine weitere Hilfe für Familien auf ihrem Weg der Trauer nach dem Verlust des Kindes darstellen.



Die Idee entstand in dem Austausch mit den Eltern, die in der „Sternenbrücke“ ein Kind verloren haben. Ihre Umsetzung wurde durch eine Spende der Baltic Bearing Supply GmbH ermöglicht.

### Sternenkinder

von Ute Nerge

**Die Stille der Nacht hat mir Zeit gegeben nachzudenken über mein Leben. Das Weihnachtsfest wird nun ein anderes für mich werden Du im Himmel und ich auf Erden.**

**Der Stern auf meinem Weihnachtsbaum hat nun eine andere Bedeutung für mich, lässt mich in Erinnerung denken an Dich, fast wie im Traum. –**

**Der kleine Stern am Himmel macht mein Herz weit und offen, und lässt mich – vielleicht – auf ein Wiedersehen hoffen.**

**Weihnachten ist eine schöne Zeit. Ihr Sternchen am Himmel, macht Euch bereit. Leuchtet für uns um die Wette schafft eine Verbindung zur Erde – wie eine Lichterkette.**

Immer wieder wurden mir Briefe und Gedichte im Gedenken an ihr Kind von den Eltern oder Bilder und Zeichnungen von den Geschwistern im Andenken an den Bruder oder die Schwester gebracht. Ich habe sie sorgsam aufgehoben und wieder einmal bemerkt, wie wichtig es für die Familien ist,

die Erinnerung lebendig zu halten. Im Laufe der letzten vier Jahre habe ich mir immer wieder Gedanken darüber gemacht, wie eine Hilfe aussehen kann, die diese Erinnerungen aufnimmt.

Ein Gespräch mit einer Mutter gab mir den entscheidenden Gedanken. Ich hatte sie weinend im Arm. „Ute, wann wird dieser Schmerz endlich besser? Wann hört es auf so weh zu tun? Wir haben unseren Sohn vor anderthalb Jahren verloren, und ich habe das Gefühl, mir geht es immer noch so wie zu der Zeit!“

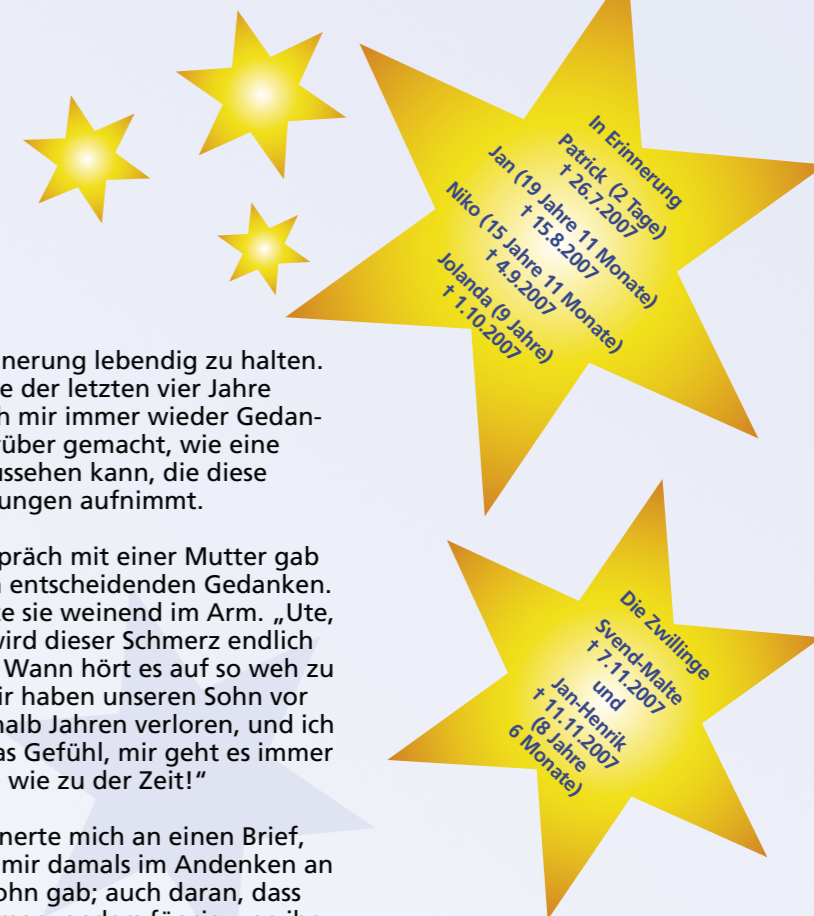
Ich erinnerte mich an einen Brief, den sie mir damals im Andenken an ihren Sohn gab; auch daran, dass der Schmerz anders für sie war, ihr Verhalten damals sehr still und zurückgezogen. Heute konnte sie über alles sprechen. Die Trauer zulassen und allen Erinnerungen Raum geben. Aber welcher Weg war der richtige, damit auch sie es erkennt und annimmt? Ich holte den Brief und gab ihn ihr zu lesen. Erst war sie ganz still. Dann sah sie mich an und sagte: „Meine Trauer hat sich verändert. Die Gefühle sind jetzt anders. Es tut immer noch sehr weh, aber ich kann jetzt auch mit anderen Menschen darüber sprechen, damals war ich wie betäubt und habe nur unendliche Leere gespürt. Ich bin auf „meinem Weg“, nicht wahr? Und der wird irgendwann wieder lebenswert sein.“

Mit diesen Worten im Ohr wusste ich, was Briefe bedeuten und wie hilfreich sie für unsere Familien sein können. Die Idee des „Briefkasten der Erinnerung“ war geboren.

Steinbildhauer Andreas Boldt, der in der Steinwerkstatt der „Sternenbrücke“ einmal die Woche Ideen, Wünsche und Erinnerungen unserer Eltern gemeinsam mit ihnen in Stein gestaltet, setzte diese Idee in wunderbarer Weise um.

Die Familien haben nun einen Ort, an dem sie alles, was sie dem verstorbenen Kind sagen möchten, hinterlassen können. In der Hoffnung einer weiteren Hilfe auf ihrem langen Weg zurück in ein wieder lebenswertes Leben mit ihrem Kind im Herzen.

Ute Nerge



### Hamburger Kinderpalliativtag 2008

Wichtige Aspekte der Schmerztherapie, Trauerarbeit, der Begleitung von Familien mit Migrationshintergrund sowie zu ethischen und juristischen Fragestellungen in der Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen werden in Vorträgen und Workshops erarbeitet.

**Samstag, den 9. Februar 2008 von 9.00 – 18.00 Uhr**

Veranstalter: Kinder-Hospiz  
Sternenbrücke  
Teilnahmegebühr: € 50,-

Informationen und Anmeldung unter [www.sternenbruecke.de](http://www.sternenbruecke.de),  
C. Brumm 040-81 99 12 42,  
[c.brumm@sternenbruecke.de](mailto:c.brumm@sternenbruecke.de)

